Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite. Der alte Grenadier

1847

urn:nbn:de:gbv:45:1-1403394

Visual Library

Und wo an des Landes Marken sinnend blinkt die Königsau, und wo rauschend stolze Barken elbwärts ziehn zum Holstengau! Schleswig-Holstein, stammverwandt, bleibe treu, mein Vaterland! Chor: Schleswig-Holstein ꝛc.

Theures Land, du Doppel-Eiche unter einer Krone Dach, stehe fest und nimmer weiche, wie der Feind auch dräuen mag! Schleswig-Holstein, stammverwandt, wanke nicht, mein Vaterland! Chor: Schleswig-Holstein ꝛc.

Das Zweite.

Der alte Grenadier.

Wer ist der Held, der ernst vor meinen Fahnen In Jugendkraft einhergeht stolz und kühn? Sein Schneehaupt will so wunderbar mich mahnen; Wer ist der Mann mit solchem Kriegersinn? O Feldherr! spricht mit Lust der Officier, Es ist La Tour, dein erster Grenadier.

D'Auvergne! rufet laut der Weltbesieger Napoleon, wer fodert' dich zum Kampf? Und vor tritt ernsten Schritts der greise Krieger. Der Held La Tour, ergraut im Pulverdampf. Mein Kriser, spricht er, zürne nimmer mir, Aus Liebe ward ich wieder Grenadier.

Und drauf und dran ging's nun zu neuen Siegen; Im ersten Gliede stand der alte Held, Ließ keck sein Blei dem Feind entgegen fliegen, Bis ihm ein Speer das brave Herz zerspällt. O, süßer Tod! ich sterb' für Frankreich hier! Sprach er und starb, der alte Grenadier.

Da weinen laut die wackern Kampfgenossen, Und bringen ihn nach Kriegsgebrauch zu Grab'; Sein treues Herz, vom goldnen Schrein umschlossen, Blickt von dem Adler siegreich nun herab, Und Jeder ruft begeistert für und für: Hier ruht das Herz vom ersten Grenadier.

Zu Straßburg stand in langen, schönen Reihen Das Regiment; der Kaiser tritt heran: Wo ist La Tour? Da schluchzen alle Treuen Und vor tritt ernsten Schritts der Flügelmann: Die Trommel rauscht, den Adler huldigt ihr, Für Frankreich starb der erste Grenadier.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier schöne neue Lieder.

1) Wer heirathen will, sei ꝛc.
2) Wer ist der Held, ꝛc.
3) Falsch sind doch ꝛc!
4) Willst du mich denn ꝛc.

Das Erste.

Der zufriedene Ehemann.

Wer heirathen will, sei unverzagt, Und fasse frischen Muth, Denn wer nicht bei dem Madel wagt, Dem sind sie auch nicht gut; jodle, Zum Heirathen sind sie stets bereit, Zu jeder Stund' im Jahr, Potz sapperment, bei dieser Zeit Sind da die Männer rar, jodle.

Erreicht ein Madel sechszehn Jahr, So klopft die Liebe an, So wünscht sie sich jedoch fürwahr Nichts als nur einen Mann, jodle; Die Liebe die spektakelt ihr Im Herzen stets herum, Da wird ihr denn so wohl, so weh, Sie weiß es nicht warum. jodle.

Das Fuhrwerk geht bei ihnen dann Bald leicht und auch bald schwer, Wie'n Perpentikel geht's tick tack, Im Herzen hin und her; jodle. Und kommt die Liebe dann erst recht In's kleine Herz hinein, Da wissen's halt fast nicht mehr, Wo aus noch und wo ein, jodle.

D'rum nehm' ich mir ja flugs ein Weib, Dazu ein gut Glas Wein, Da hat man denn a Zeitvertreib, Was kann halt Schön'res sein? jodle. Das Glasel in der linken Hand, Das Weib im rechten Arm, Das Eine machet lustig dann, Das Andre das macht warm, jodle.

Und hab' ich mal a Weib im Haus, Ich will ihr recht schön thun, Ich trag' Zuspeis und Fleisch ins Haus,

Landesbibliothek Oldenburg